

Gespräch im Deutschen Bundestag mit Claudia Roth



11. März 2014: Am Vormittag des 5. Jahrestages des Winnender Amoklaufs sprechen Vertreter der Initiative „Keine Mordwaffen als Sportwaffen!“ im Deutschen Bundestag mit der Vizepräsidentin Claudia Roth.

Unmittelbar nach dem Amoklauf am 11. März 2009 hatte Claudia Roth als Bundesvorsitzende von Bündnis 90/DIE GRÜNEN erklärt: „In Deutschland befinden sich rund sieben Millionen gefährliche Schußwaffen legal in privater Hand. Bei dieser Zahl kann die Forderung nach Winnenden nur lauten: Abrüstung und Entwaffnung!“ Die Politik müsse ein Zeichen setzen zum Schutz der Kinder und gegen die Interessen der Waffenlobby.

Anfang 2012 stellte Claudia Roth noch einmal klar: „Sportschützen müssen ihren Sport ja nun wirklich nicht mit hochgefährlichen Schußwaffentypen ausüben, dafür hat mir noch niemand einen triftigen Grund nennen können. Wir brauchen keine tödlichen Schußwaffen im Sport.“

Für ihre beherzte Haltung im Konflikt um die tödlichen Sportwaffen ist Claudia Roth in den vergangenen Jahren unzählige Male angefeindet und bedroht worden („Wer so viel Gift versprüht, der lebt eben gefährlich.“).

Die Mitstreiter der Sportmordwaffen-Initiative sprechen mit Claudia Roth über mögliche Wege, trotz der waffenfreundlichen Mehrheit im Deutschen Bundestag weiter auf ein Verbot tödlicher Sportwaffen hinzuwirken.

Sie überreichen der Bundestags-Vizepräsidentin die Plakat-Ausstellung „Tödliches Spielzeug. Vom Irrsinn deutscher Sportwaffen“.